

Fotoausstellung von Bernhard Laugwitz in der Volksbank

## Besondere Eindrücke von Bethlehem

Bilder zum Nachdenken – Volksbank-Spende über 1000 Euro an Verein „Musa'ade“

Bernhard Laugwitz, Marketingleiter der Volksbank, machte im Frühjahr eine Pilger- und Solidaritätsreise unter Leitung des Karmelitenpaters Rainer Fielenbach nach Israel und Palästina. Als profunde Kenner des Heiligen Landes gewährten Pater Rainer und der palästinensische Reiseführer Hassan Al Ahmad der Reisegruppe unvergessliche Eindrücke und Begegnungen, welche die Sichtweise für dieses Land und seine Menschen grundlegend veränderten. Mit 51 ausgewählten Fotos will Laugwitz in einer Ausstellung auf die Zustände im Heiligen Land aufmerksam machen.

Der Volksbank sei es ein Anliegen, Gruppen Gelegenheit zum Präsentieren zu geben, die sonst nicht so viel Gehör finden, sagte Vorstandsmitglied Lutz Schafhirt bei der Ausstellungseröffnung, zu der auch Pater Rainer Fielenbach, Reiseleiter Hassan Al Ahmad, Emil Isaac (Schnitzer aus Bethlehem) und Michael Wich (Kassier des Vereins „Musa'ade“ – Hilfe und Hoffnung für Bethlehem) kamen.

Was er auf der Reise ins Heilige Land gesehen habe, habe seine Sichtweise für dieses Land und seine Menschen grundlegend verändert, berichtete Bernhard Laugwitz. Dem Volk geschehe großes Unrecht. Es werde systematisch unterdrückt und die Welt schaue ohnmächtig zu.

Das Westjordanland sei 1967 von



Ausstellungseröffnung in der Volksbank (v.l.): Michael Wich, Kassier des Vereins „Musa'ade“, Emil Isaac (Schnitzer aus Bethlehem), Karmelitenpater Rainer Fielenbach, palästinensischer Reiseführer Hassan Al Ahmad, Marketingleiter und Fotograf Bernhard Laugwitz sowie Lutz Schafhirt, Vorstandsmitglied der Volksbank.

Israel besetzt worden und stehe seit 1994 unter palästinensischer Selbstverwaltung. Bislang hätten 92 Staaten die palästinensischen Autonomiegebiete diplomatisch anerkannt. Verwaltungszentrum und inoffiziel-

le Hauptstadt sei Ramallah, so Laugwitz.

Die Wirtschaft lebe im Wesentlichen von seinen Olivenholzschnitzereien, Stickereien und dem wieder ansteigenden Tourismus. Die Arbeitslosigkeit mit 50 Prozent sei extrem hoch, da durch die Mauer die Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt und die Infrastruktur zerstört sei. 40 Prozent der Einwohner Bethlehems seien Christen und 60 Prozent Muslime. Aufgrund der sich ständig verschlechternden Lage verließen immer mehr Christen die Stadt und das Land. Resignation und Hoffnungslosigkeit würden sich breit machen.

Die Fotoausstellung zeigt Bilder von der Geburtskirche, wo der Stall mit der Krippe stand ebenso wie von der acht Meter hohen Mauer, die 730 Kilometer lang werden soll. Sie zeigt Menschen, die sich absolut für Frieden einsetzen und couragiert seien, das Elend der Flüchtlingslager, eine

Behindertenwerkstätte, das einzige Kinderhospital, Dahers Weinberg und Augenblicksaufnahmen, beschrieb Laugwitz. Mit seinen Fotos möchte Bernhard Laugwitz zu Weihnachten zum Nachdenken und Helfen anregen. Dies sei zum einen möglich durch den Kauf von Olivenholzarbeiten christlicher Schnitzfamilien aus Bethlehem im Karmelitenkloster in der Albrechtsgasse bis 22. Dezember und durch die finanzielle Unterstützung des Vereins „Musa'ade“ – Hilfe und Hoffnung für Bethlehem e.V., ebenfalls im Karmelitenkloster.

Im Namen der Volksbank überreichte Lutz Schafhirt eine Spende über 1000 Euro an Pater Rainer für „Musa'ade“, welche für zwei Einrichtungen in Bethlehem vorgesehen sind. Mit einer Hälfte wird die Behinderteneinrichtung „OASIS“ unterstützt. Mit der anderen Hälfte soll die Jugendbegegnungsstätte „Dahers Weinberg“ unterstützt werden. –ita–

## „Er kam, sah und brüllte“

Ausbilder Schmidt am 7. März im Markmiller-Saal

Der TV-Comedy-Star Ausbilder Schmidt – Markenzeichen: Bundeswehruniform, Sonnenbrille und „Morgen, ihr Luschen!“ – kommt am 7. März in den Magnobonus-Markmiller-Saal bei den Barmherzigen Brüdern. „Er kam, sah und brüllte“ heißt sein neues Live-Programm, das er ab 20 Uhr zeigt. Der Ausbilder – auch „Schmitti“ genannt – ist bekannt dafür, Weicheier hart zu klopfen und die Stellung als letzter echter Kerl zu halten, während die Mochtgergn-Cowboys um ihn herum winselnd aus dem Sattel fallen. In

seinem ersten Voll-Solo-Programm erzählt Ausbilder Schmidt aus seinem ganz persönlichen Alltag. Wie er Mitmenschen beim Umziehen hilft oder eine Hochzeit organisiert oder wie er täglich eine gute Tat vollbringt. In gewohnt charmanter Weise bezieht er sein Publikum aktiv in seine Show mit ein und lässt kein Auge trocken, wenn er über seinen Sohn Ruck Zuck, über faule Bienen und über seinen ersten Kinofilm herzieht. Karten sind beim Straubinger Tagblatt, Telefon 09421/940110, erhältlich.

Elisabeth Speigl wird 60

## Liebenswürdig und effizient

Von Bernd Hielscher

Als sie 1990 von den Straubingern ins Rathaus geschickt wurde, sagte sie in einem Gespräch mit der Redaktion, sie wolle in einem Stadtrat arbeiten, der über die Parteilinien hinweg die vernünftigsten und finanziell machbaren Lösungen sucht und der im Umgang miteinander die Grundsätze des menschlichen Anstands einhält. Auch für einen Kommunalpolitiker muss das Wohl der Stadt und ihrer Menschen an erster Stelle stehen und nicht Eigennutz und Selbstbereicherung: An diesen Grundsatz und ihre Visionen von politischer Kultur hat sich Elisabeth Speigl, die am heutigen Samstag ihren 60. Geburtstag feiert, immer gehalten.

Die gelernte Volksschullehrerin, die kurz vor den Kommunalwahlen 2002 von der SPD zu den Freien Wählern wechselte, zählt zu den liebenswürdigen Erscheinungen im männlich dominierten Stadtrat. Ihre Effizienz wird, selbst vom politischen Gegner, allgemein geschätzt, auch weil sie zu den Mandatsträgern gehört, die ihre Arbeit abseits aller persönlichen Eitelkeiten am liebsten im Stillen erledigen. Elisabeth Speigl hat sich nie in den Vordergrund gedrängt und Schaufensteraktionen sind ihr absolut wesenfremd.

Wichtig waren und sind ihr die Felder von Bildungs-, Sozial- und



Kulturpolitik sowie die Umwelt. Und sie wird nicht müde, auf diesen Gebieten ein ethisch motiviertes, aber auch pragmatisches Umdenken zu fordern, das den alltäglichen Bedürfnissen der Menschen in einer sich ständig verändernden Welt gerecht wird. Auf die Hauptschule lässt die engagierte Pädagogin nichts kommen, und den Begriff „Restschule“ verabscheut sie. Es sei falsch, dass viele Eltern glaubten, der Zug sei abgefahren, wenn die Kinder nach der vierten Klasse nicht auf eine höhere Schule übertreten seien. Torschlusspanik sei absolut fehl am Platz, denn das bayerische Schulsystem biete zahl-

reiche Möglichkeiten. Auch Spätentwickler, so hob die Leiterin der Hauptschule St. Peter in einem Gespräch mit dem Straubinger Tagblatt im Februar 2002 hervor, hätten noch Chancen über M-Zug oder Quabi zum mittleren Bildungsabschluss zu kommen.

In ihrer Freizeit bevorzugt sie Städtereisen, vor allem, wenn die Städte am Wasser liegen; sie liebt Gartenarbeit, kocht für Freunde und diskutiert mit ihnen über „Gott und die Welt“. Dass immer noch zu wenig Frauen in der Politik sind stört sie; und das liegt ihrer Meinung nach wohl auch daran, dass das Vertrauen von Frauen in Frauen nicht sehr ausgeprägt ist. Die Ausrede Doppelbelastung für Familie und Beruf lässt sie nicht gelten. Das war für sie nie ein Thema. Den vielzitierten Satz „Alles nur eine Frage der Organisation“ hat sie gemeinsam mit ihrem Mann und einer Oma einfach realisiert und war trotz zweier Kinder fast ohne Pause bis vor kurzem im Schuldienst. Manchmal, so gibt Elisabeth Speigl zu, habe sie früher ein schlechtes Gewissen gehabt, dieses Gefühl dann aber irgendwann über Bord geworfen: „Denn wenn man selbst zufrieden ist, dann geht es auch der Familie gut.“ Gemeinsam mit Freunden und Bekannten gratuliert auch die Heimatzeitung herzlich und wünscht alles Gute für die Zukunft.

\* Die Ausstellung kann bis 9. Januar zu den üblichen Geschäftszeiten in den Räumen der Volksbank besichtigt werden. Schulklassen sind ausdrücklich willkommen.

## Spendenaktion von Bluval

Am heutigen Samstag, 10 bis 12 Uhr, organisiert der Bluval-Verein wieder eine Spendenaktion. Die Mitglieder sind beim Bluval-Winterbaum im Wintermärchenwald zu finden.



DAS REHA ZENTRUM STRAUBING unterstützte mit 1000 Euro das Sponsoring Projekt des Vital Sport Verein. Damit konnte in einer Kooperation mit der Agentur BüfAS ein neuer Rollstuhlgerechter Mercedes Neun-Sitzer Bus für den Verein angeschafft werden. Alois Grasl, Vorsitzender des VSV, bedankte sich bei Frank Tausch, Geschäftsleiter des Reha-Zentrum für die großzügige Beteiligung. Das Foto zeigt (v.l.): Ludwig Hager, stellvertretender Vorsitzender, Alois Grasl und Frank Tausch.

**Notfalldienste**

Rettungsleitstelle SR  
Notarzt • Krankentransporte

Telefon vorwahlfrei

# 19222

**Ärztlicher Bereitschaftsdienst**

Freitag, 18 Uhr bis Montag, 8 Uhr  
Feiertage: Vortag, 18 Uhr bis nächster Werktag, 8 Uhr

**Telefon 0 18 05/19 12 12**

## Apotheken

In der Zeit vom 13. bis zum 20. Dezember versehen die folgenden Apotheken im täglichen Wechsel den Not-, Sonn- und Feiertagsdienst. Der Notdienst beginnt um 8 Uhr morgens und endet am darauf folgenden Tag um 8 Uhr morgens.

Samstag, 13. Dezember: Asam-Apotheke, Stadtgraben 36, Telefon: 2983.

Sonntag, 14. Dezember: Bären-Apotheke, Schlesische Straße 78, Telefon 61340.

Montag, 15. Dezember: Neue Bahnhof-Apotheke, Landshuter Straße 8, Telefon 55210; St.-Johannes-Apotheke, Neubaustraße 11 (Ittling), Telefon 60500.

Dienstag, 16. Dezember: Einhorn-Apotheke, Theresienplatz 18, Telefon 99250.

Mittwoch, 17. Dezember: Punkt-Apotheke, Hebbelstraße 9, Telefon 182666

Donnerstag, 18. Dezember: Marien-Apotheke, Heerstraße 26, Telefon 80447.

Freitag, 19. Dezember: Mohren-Apotheke, Ludwigsplatz 19, Telefon 12153.

Samstag, 20. Dezember: Park-Apotheke, Obere Bachstraße 28, Telefon 22260.

## Zahnarzt

Den zahnärztlichen Notfalldienst am Samstag, 13. Dezember, und Sonntag, 14. Dezember, jeweils von 10 bis 12 und 18 bis 19 Uhr übernimmt Zahnarzt Alexander Beck, Wittelsbacherhöhe 55, Telefon 1333.

Für dringende Fälle besteht in der übrigen Zeit Rufbereitschaft.

Notfalldienst im Landkreis siehe Landkreisteil.

## Kinderarzt

Die kinderärztlichen Notfallsprechstunden am Samstag und Sonntag, 13. und 14. Dezember, jeweils von 10 bis 12 und von 16.30 bis 18 Uhr, übernimmt Dr. Simon, Hebbelstraße 9, Straubing (telefonische Anmeldung nicht notwendig und aus Platzgründen wird nur mit einer Begleitperson erbeten).

## Elektrobereitschaft

Den Elektrobereitschaftsdienst am Sonntag, 14. Dezember, übernimmt die Firma Elektro Hafner, 10782.